

Ertragsleistung von Futterflächen auf unterschiedlichen Standorten 2004 - 2011

Problematik:

Die Ertragsleistung der Fläche entscheidet über die langfristige Konkurrenzfähigkeit des Standortes und darüber, welche Pachtpreise gerechtfertigt sind. Für Ackerflächen sind fast immer höhere Pachtpreise zu zahlen. Bei guter Wasserversorgung sind allerdings auch Grünlandflächen ertragreich.

Fragestellung:

Welche Ertragsleistung bringen unterschiedliche Standorte (Region, Bodengüte)?

Berechnungen

Energieertrag Grobfutterfläche (MJ NEL/ha): (Energiebedarf des Betriebes abzüglich Energiezufuhr über Kraft- und Saftfutter)/ ha Raufutterfläche

- Energiebedarf des Betriebes (MJ NEL/Betrieb): Energiebedarf Kühe + Energiebedarf für Aufzucht + Energiebedarf für sonstige Tiere
- Energiebedarf Kühe (MJ NEL/Tier): berechnet über Milchleistung entsprechend KTBL
- Energiebedarf Aufzuchttiere (MJ NEL/Tier): berechnet über Erstkalbealter entsprechend KTBL
- Energiezufuhr über Kraft- und Saftfutter (MJ NEL/Betrieb): zugekauft + selbst erzeugtes Futter in Energieeinheiten umgerechnet (6,7 MJ NEL/kg bei 88% T)
- Grobfutterfläche (ha/Betrieb): Grünland + Anbauumfang an Klee gras, Silomais, Getreide zur Silageerzeugung, Zwischenfrüchte (letzteres entsprechend Flächenleistung im Vergleich zur Klee grashauptfrucht), Naturschutzfläche entsprechend Flächenleistung (geschätzt anhand Viehbesatz, erzeugter Ballen oder Ladewagen); für Zu- und Verkauf an Grobfutter wurde eine Korrektur vorgenommen
- nicht berücksichtigt: Betriebe mit mehr als 10 % Naturschutzfläche

Anzahl beteiligter Betriebe: Leitbetriebe 2, 6, 7, 9, 10, 13, 14 (insgesamt 149 Betriebe).

Ergebnisse und Diskussion**Energieertrag von Grobfutterflächen**

Tabelle 1 zeigt für die einzelnen Regionen den Energieertrag im Vergleich zu Grünland- und Ackerzahlen und zur Aufteilung der Grobfutterfläche. Der Energieertrag der Grobfutterfläche variierte zwischen 18030 und 62707 MJ NEL/ha (mehrfähriges, einzelbetriebliches Mittel). Die Grünland- und Ackerzahlen hatten zumindest im Mittel nur wenig Einfluss auf den Energieertrag. Entscheidend war bei den grünland- oder klee grasreichen Betrieben eine gute Wasserversorgung der Standorte über Niederschläge oder Grundwasseranschluss sowie die Vegetationsdauer.

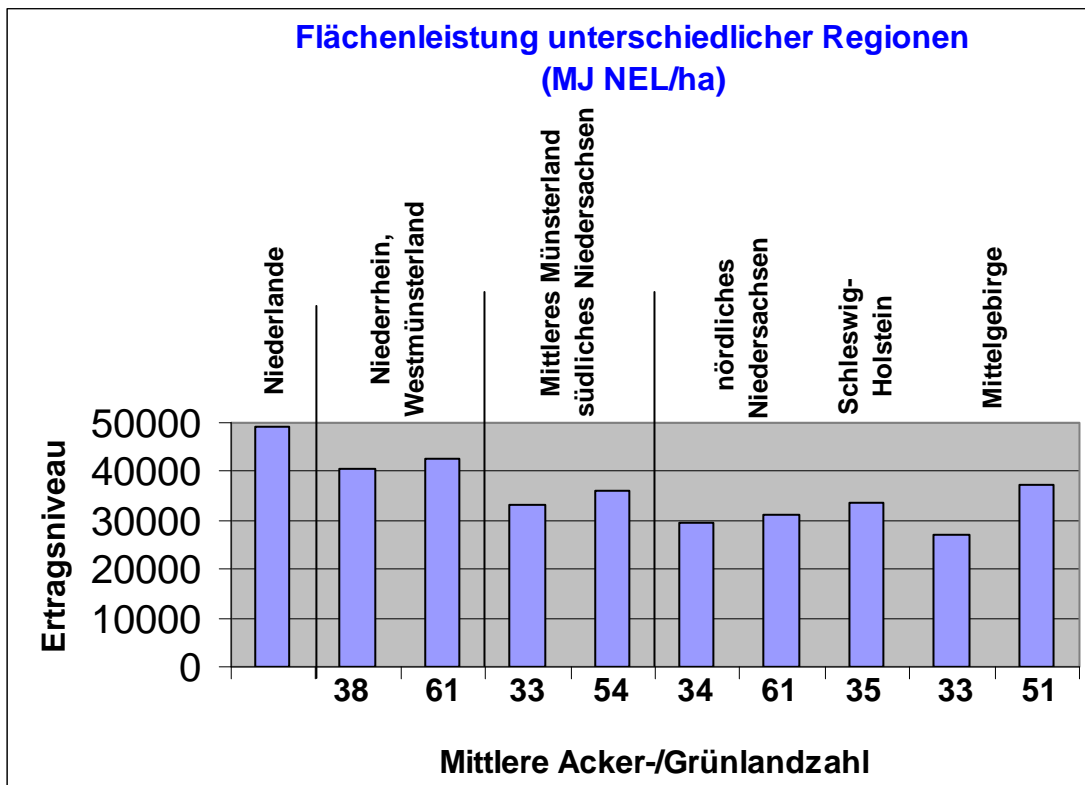
Die höchsten Erträge wurden in den Niederlanden erzielt, wobei die längere Vegetationszeit hier Vorteile brachte. Nach Osten und Norden hin fielen die Erträge ab. Im nördlichen Niedersachsen lagen sie selbst bei hohen Grünlandzahlen meist relativ niedrig, vor allem auf alten Marschböden. Betriebe in Mittelgebirgslagen lagen meist unter 30.000 MJ NEL/ha (Ausnahme: bessere Böden in mittlerer Höhenlage). Begrenzend wirkte hier in erster Linie die Vegetationszeit.

Tabelle 1: Energieertrag (MJ NEL/ha) unterschiedlicher Regionen und Standorte (Flächenaufteilung 2004 – 2011), (Schleswig-Holstein: 2006 – 2011)

Region	n	Grünland-/ Ackerzahl		Verteilung der Grobfutterfläche (in %) (1)		Energieertrag Grobfutterfläche (MJ NEL/ha)	
		Spanne	Mittel	Grünland + Klee gras	Silomais	Spanne	Mittel
Niederlande	6	humoser Sand		93	5	38939 - 62707	49228
Niederrhein und West-münsterland	15	25 - 47	38	87	11	25752 - 47530	40689
	8	50 - 80	61	80	15	32186 - 53973	42636
Mittl. Münsterland bis südl. Niedersachsen	19	25 - 45	33	89	8	23536 - 47761	33376
	6	50 - 62	54	91	9	29658 - 44706	36237
Nördliches Niedersachsen	16	21 - 45	34	91	9	18030 - 44246	29319
	17	50 - 76	61	95	5	24181 - 44410	31123
Schleswig-Holstein	27	20 - 45	35	89	5	25351 - 42507	33720
Mittelgebirge	31	18 - 44	33	99	1	19185 - 36824	27156
	4	50 - 55	51	97	3	29994 - 45134	37274

(1) nicht dargestellt: Getreide zur Erzeugung von Ganzpflanzensilage: max. 4 % der Futterfläche

(2) Schleswig-Holstein: Bei besseren Böden nur 2 Betriebe, deshalb nicht dargestellt



Schlussfolgerung

Die regionalen Ertragsunterschiede waren größer als die Standortunterschiede (definiert über die Bodengüte).